

Kanten. Die Staubfäden hatten eine sehr unebene Oberfläche, knorpelige Auswüchse gestalteten sie sehr ungleichmässig. Der Geruch der Pflanze war stark narkotisch, sie soll giftig sein, der Geschmack der Blumenkrone sehr bitter. Die Nebenblätter sind eher eiförmig als lanzettlich zu nennen; einige Laubblätter zeigten Neigung, doppelt gefiedert zu werden.

Ein Nussbaum in jenem Dorfe fiel dadurch auf, dass seine Laubblätter durch Insektenfrass stark gelitten hatten. Der aromatisch-bittere Stoff der Blätter giebt doch sonst einen sicheren Schutz gegen Feinde ab. *Silauus pratensis*\* steht am Rande einiger Feldwege. *Scabiosa ochroleuca* ist häufig, hin und wieder sind die Blüten, besonders die randständigen schwach lila. *Alchemilla arvensis* findet sich vielfach auf dem Ackerlande, desgleichen *Veronica agrestis*, beide Euphrasia-Arten, *Valeriana dentata*.

(Fortsetzung im nächsten Heft.)

### Die Pilzflora im Jahre 1898.

Infolge der eigenartigen Witterungsverhältnisse in diesem Jahre war die Pilzflora in den mittleren Kreisen unserer Provinz so spärlich vertreten, wie seit langen Jahren nicht. Erst war die Temperatur eine verhältnismässig zu niedrige, dann fehlte es erheblich an Feuchtigkeit und als dann Regen eintrat, war wohl die Wärme nicht mehr ausreichend, um das Versäumte nachzuholen. Genug! Der Botaniker ebenso wie die Hausfrau litten hierunter. Dem ersteren ging ein Jahr seiner Pilzstudien fast völlig verloren, der letzteren fehlte eine erfreuliche Abwechslung auf dem Küchensettel, denn auch der Pilzmarkt Posens\*) leistete in diesem Jahre bei weitem nicht das, was er sonst bietet.

Bei dem diesjährigen Charakter unserer Pilzflora, wodurch sowohl die Zahl der Arten als auch die der Individuen betroffen wurde, war es nun sehr überraschend, wie

\*) Mitteilungen vom Posener Pilzmarkt. II. Jahrgang. S. 88 ff.

ganz verschieden sich die verschiedenen systematischen Gruppen verhielten, worüber im folgenden einige Notizen veröffentlicht werden sollen.

An Stellen, wo sonst gewisse gesellig wachsende Pilze in Massen zu finden sind, trat auch nicht ein einziges Exemplar auf. Dies gilt z. B. für *Lactaria piperata* — in den Wäldern bei Moschin sonst häufig —, für *Collybia rancida* — in den Wäldern bei Radojewo und Marienberg —, für *Clitocybe vibecina*, welche besonders bei Marienberg und Wiry zu Tausenden sonst vorhanden ist, für *Tricholoma gausapatum* — Chausseerand bei Gondek und Malta —, *Tricholoma bicolor*, *Tr. saponaceum* und *Cortinellus vaccinus*, die giftigen Reizkerarten, für *Lactaria rufa*, *L. torminalis* und *L. turpis*, welche letztere Arten sonst überall in den Kiefernwäldern Posens ziemlich häufig sind. Die Gattung *Telephora*, sonst zahlreich an Arten und Individuen, schien ganz abhanden gekommen zu sein. Die grosse Sammelgattung *Cortinarius* war nur durch einige kleinere Arten der Gattung *Hydrocybe* vertreten, während die sonst in der Umgegend so häufige Art *H. armeniaca* fehlte; es fehlten völlig aus dieser Gruppe die Gattungen: *Telamonia*, *Dermocybe* und *Inoloma*. Auch die Gattung *Lactaria* war überaus spärlich vertreten, etwas reichlicher: *Russula* (Täubling), noch reichlicher *Russulina* (Täubling), welche jedoch weit hinter dem Normalen zurückblieb. Die als Speisepilze besonders geschätzten Boletusarten (Steinpilz und Genossen) litten unter den ungünstigen Verhältnissen hauptsächlich hinsichtlich der Zahl der Individuen. *Dapetes deliciosa* (Reizker) trat im Herbst in manchen Gegenden (z. B. Annaberg) noch massenhaft auf. Der giftige Fliegenpilz und seine Verwandten (*Amanita muscaria*, *A. bulbosa*, *A. pustulata* und *A. unbrina*) war zwar vertreten, aber bei weitem nicht in dieser Zahl von Individuen, wie sie sonst in unseren Wäldern zu sehen sind. Nur überaus spärlich zeigte sich die Gattung *Clavaria* und die beiden verwandten Gattungen *Clavulina* und *Clavariella*, welche sonst so manche leidlich essbare Art — unter dem Namen Ziegenbart — in Massen auf den Pilzmarkt liefern.

Nun wurden aber auch Pilzarten beobachtet, welche so ziemlich in derselben Individuenanzahl auftraten wie in anderen Jahren. Dies gilt z. B. für die Gattungen *Corticium*, *Stereum* und die Polyporusgruppe, dann für die Arten der Gattung *Mycena*, besonders die kleineren Mycenaarten. Die Formen mit schleimigem Stiel (*M. vulgaris* und *M. epipterygia* mit *v. flavipes*) schienen sogar in diesem Jahre zahlreicher als sonst aufzutreten. Auch die Gattung *Marasmius* scheint den widrigen Witterungsverhältnissen gewachsen zu sein, besonders in ihren kleineren Vertretern; besonders massenhaft war in diesem Jahre *Cantharellus aurantiacus* vorhanden, dessen Stiel übrigens bei uns meist nicht dunkel gefärbt ist, während sein naher Verwandter, der als Speisepilz geschätzte Pfefferling (*C. cibarius*) erheblich weniger häufig als sonst war. Dasselbe Verhalten in diesem, wie in früheren Jahren zeigten: der moosbewohnende *Dermimus hypni* mit seinen verschiedenen Varietäten, *Pholiota unicolor*, ebenfalls meist auf bemoostem Erdboden, während die Arten *Ph. mutabilis* und *Ph. aurivella* selten waren. In derselben Menge aber wie sonst traten z. B. auf: *Stropharia aeruginosa*, *Russuliopsis laccata* mit ihren Varietäten, *Nolanea puscua*, *Pluteus cervinus*, *Collybia acervata*, *Clitocybe ostreata*, *Tricholoma equestre*, *Armillaria mellea*, *Lepiota amianthina*, welche sogar besonders häufig war (*L. Carcharias* — jedoch erheblich seltener als sonst), ferner *Lepiota procera* — wird als Eule oder Parasolpilz auf den Markt gebracht — und *Lycoperdon gemmatum* in den verschiedenen Abänderungen. Auch der ungeniessbare, trotz seines widerlichen Geruches als unechte Trüffel auf den Posener Markt gebrachte *Rhizogon aestivus* scheint durch die Witterung nicht beeinträchtigt worden zu sein.

Während der ersten Hälfte des Novembers kräftigte sich die Pilzflora infolge des milden und feuchten Wetters sichtlich, ohne doch in Menge und Artenzahl das Normale zu erreichen. So z. B. erschienen noch in grösserer Menge einzelne *Tricholoma*- (*Tr. bicolor*, *Tr. terreum*, *Tr. cyclophilum*), einzelne *Cortinarius*, *Clitocybe* und *Collybia*-Arten.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Botanischen Abteilung Naturwissenschaftlicher Verein der Provinz Posen](#)

Jahr/Year: 1898-99

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Die Pilzflora im Jahre 1898 57-59](#)